

Indische Weisheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

→→→ Indische Weisheit. ←←←

Der Leib wird rein durch Gangas Klarheit,
Der Geist durch Wissen, das Herz durch Wahrheit.

Der Berg hat Höhe, das Meer hat Tiefe,
Der Mensch allein hat Höhe und Tiefe.

Des Mannes Schmuck, der die Nacht erhellt,
Wissen, ist das Auge der Welt.

Keine Macht, so weit der Himmel reicht,
Die nicht dem Zauber der Liebe weicht.



Abb. 12. Gruppe von Minareten. Von der Moschee el Ashar aus gesehen.

Aller Genüsse Genuß eine gute Küche,
Die Ware der Waren Wohlgerüche,
Der Schätze Schatz ein gesunder Leib,
Das Juwel der Juwelen ist das Weib.

Wie eine Kugel glühend aus Eisen geschmiedet,
Wasser in einem Topfe siedet,
So aufwaltet des Menschen Herz
Vor Seelenschmerz.

Würzig wie Ambra und Blüte der Mandel,
Berauschend wie feinzerriebener Sandel,
Wie Myrrhen auch und Muskatnuß
Ist der Dufthauch von Liebchens Kuß.

Die Sonne geht auf von Rot umhaucht,
Die Sonne sinkt nieder in Rot getaucht.
Eine große Seele zeigt sich gleich,
In Glück, in Unglück, an Schönheit reich.